





DR. BERNHARD CHRISTEN UND DR. TILMAN CALLIESS, GELENKCHIRURGIE ARTICON, BERN

# Macht OPs präziser und sicherer

Dr. Bernhard Christen und Dr. Tilman Calliess von der orthopädischen Spezialpraxis articon in Bern sind Spezialisten auf dem Gebiet der Knie- und Hüftgelenkchirurgie und Pioniere in Sachen moderne Technologien zur Unterstützung von OPs. Bereits seit 2018 verwenden sie als erste Chirurgen der Schweiz einen Operationsroboter zur Implantation von Knie- und Hüftprothesen

**DR. CHRISTEN, SIE SIND EIN BREIT AUSGEBILDETER CHIRURG UND HABEN SICH IN DEN VERGANGENEN JAHREN GANZ AUF EIN GEBIET – DIE IMPLANTATION VON KNIE- UND HÜFTPROTHESEN – SPEZIALISIERT. WO LIEGT DA DER VORTEIL?**

Nun, mein Interesse ist es, eine Behandlung mit grösstmöglicher Qualität anbieten zu können. In den letzten Jahren hat das Wissen in den einzelnen Gebieten in der Orthopädie rapide zugenommen. Entsprechend ist man schon fast gezwungen, sich immer weiter zu spezialisieren, um bei dieser Entwicklung Schritt halten zu können und wirklich auf dem aktuellen Stand der Medizin zu sein.

**WAS BRINGT FÜR SIE DABEI DER ZUSAMMENSCHLUSS IN EINER GEMEINSCHAFTSPRAXIS MIT DR. CALLIESS?**

Wir bringen beide unterschiedliche Erfahrungen und Kompetenzen mit und ergänzen uns hervorragend. Ein wichtiger Vorteil unseres Teamkonzepts ist sicherlich der enge fachliche Austausch untereinander. Wir verfolgen möglichst ein «Vier-Augen-Prinzip»,

jede Therapie muss auch immer dem kritischen Auge des anderen standhalten können. Das Arbeiten macht so grossen Spass.

**DR. CALLIESS, FÜR DIESES MODELL «SPEZIAL-PRAXIS» SIND SIE VON DER UNIVERSITÄTSKLINIK IN HANNOVER NACH BERN GEWECHSELT.**

**WAS WAR DIE HERAUSFORDERUNG FÜR SIE?**

articon ist eine innovative Praxis mit ganz einzigartigen Konzepten. Wir konzentrieren uns wie angesprochen auf wenige Eingriffe und versuchen, diese bis ins letzte Detail zu optimieren. Wir betrachten dabei aber nicht nur die Operation, sondern den ganzen Behandlungsprozess vom ersten Patientenkontakt bis zur erfolgreichen Rehabilitation und Langzeitkontrolle. Unser Ziel ist, dass die Patienten möglichst persönlich betreut werden und rasch und ohne Komplikationen wieder auf die Beine kommen. In diesem Bereich hat Dr. Christen schon viele gute Konzepte entwickelt, die mich faszinierten und die wir auf eine unkomplizierte Art weiterentwickelt haben. Ausserdem verbindet uns das Interesse an neuen Technologien.

**SIE BEIDE SIND FÜR DIE HOHE TECHNISIERUNG IHRER OPERATION BEKANT UND DIE ERSTEN ANWENDER DES MAKO-OPERATIONSROBOTERS FÜR GELENKOPERATIONEN IN DER SCHWEIZ. WAS MÜSSEN WIR UNS DARUNTER VORSTELLEN?**

Natürlich bleibt eine gute Operation die wesentliche Basis für den Therapieerfolg. Für die spätere Funktion und Stabilität im Gelenk ist nämlich die korrekte dreidimensionale Positionierung der Prothese ganz entscheidend. Dies erfordert Fachwissen und viel Erfahrung. Dennoch finden sich bei händischen Operationen immer wieder Kleinigkeiten, die eventuell noch besser gemacht werden könnten. Dafür nutze ich seit Jahren die neuesten technischen Möglichkeiten, um eine Prothese noch präziser zu implantieren. Die angesprochene Robotertechnologie bietet uns vor allem zusätzliche Informationen über das Gelenk. Dies gibt uns ein Verständnis über die jeweiligen Eigenheiten des Patienten, um dann individuell auf diese Gegebenheiten einzugehen. Die Operation wird besser planbar und die Sicherheit für den Patienten erhöht.

**DR. CALLIESS, WIE FUNKTIONIERT DER OPERATIONSROBOTER GENAU?**

Die von uns verwendete MAKO-Roboter-Technologie basiert auf einer Computertomografie des Kniegelenkes. Aus diesen Bildern wird ein dreidimensionales Modell des Patientenknies erstellt, anhand dessen der Eingriff genau geplant wird. Während der Operation kann man dann zusätzlich die Stabilität der Bänder mit

einbeziehen und die Planung darauf anpassen und feinjustieren. Der MAKO-Operationsroboter hilft dem Chirurgen bei der exakten Umsetzung dieses Computerplanes. Der Roboter führt dabei die Sägeschnitte nicht selbst durch, sondern das macht weiterhin der Operateur. Dadurch, dass die Säge aber an einem Roboterarm montiert ist, kontrolliert dieser permanent die richtige Schnittebene und stoppt die Säge, wenn der definierte Sägebereich verlassen wird. So wird die Gefahr von Weichteilverletzungen minimiert, wie auch das Risiko eines falschen Sägeschnitts.

**DR. CHRISTEN, HAT SICH DURCH DIE NEUEN TECHNOLOGIEN UND MÖGLICHKEITEN IHRE THERAPIE FÜR DEN PATIENTEN GEÄNDERT?**

Ja, ein wenig schon. Unsere Praxis war immer schon auf die Prothesenchirurgie spezialisiert, und vor allem sind wir für die Teilprothetik am Kniegelenk überregional bekannt. Durch den Erhalt des gesamten Bandapparats am Kniegelenk inklusive der Kreuzbänder ist eine bessere Kontrolle der Prothese möglich und somit in der Regel auch eine raschere Rehabilitation. Durch die Präzision der Robotertechnik konnten wir dieses Spezialgebiet sogar noch weiter ausbauen. Zum Beispiel ist jetzt auch die Kombination von zwei Teilprothesen miteinander möglich, sofern der Bandapparat noch gut erhalten ist. Diese Versorgung ist mit rein händischer Technik kaum umsetzbar. Auch können wir die Totalprothesen wie angesprochen genauer auf das individuelle Knie des Patienten einpassen. ●

## ZUR PERSON

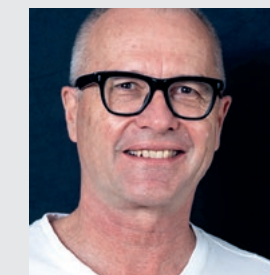


PD Dr. med. Tilman Calliess  
(41)  
Verheiratet, ein Kind

**WAS BETREIBEN SIE FÜR EINE SPORTART?**

Velofahren, Joggen, Snowboarden. An einem Benefiz-Turnier zusammen mit einem «richtigen» Golfer und im Rahmen unseres Praxis-Sommerfests 2018 hatte ich den ersten Kontakt mit Golf.

## ZUR PERSON



Dr. med. Bernhard Christen,  
M.H.A. (63)  
Verheiratet, drei Kinder,  
articon, Spezialpraxis für  
Gelenkchirurgie, Salem-  
Spital, Schänzlistrasse 39,  
3013 Bern  
Tel. +41 31 337 89 24  
[www.articon.ch](http://www.articon.ch)

**SEIT WANN SPIELN SIE GOLF UND WO SIND SIE IM GOLFCLUB?**

Seit einigen Jahren spiele ich im GC Wallenried. Daneben betreibe ich Ski, Unihockey, Jogging, Yoga.